

Aufgabe 1 (12 Punkte)

Lies das Interview und ergänze die Lücken durch die passenden Fragen. Eine Frage bleibt übrig. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

TOURISMUSMANAGEMENT STUDIEREN

Nurzat studiert Tourismusmanagement an der School of International Business der Hochschule Bremen.

(0) _____ / _____

Ich komme aus Kirgistan.

(1) _____

Ich bin vor vier Jahren als Au-pair-Mädchen nach Deutschland gekommen – zu einer tollen Familie in der Nähe von Bremen.

(2) _____

Ich wollte ein Jahr in Deutschland bleiben. Das war mein Plan. Und danach wollte ich wieder nach Hause, nach Kirgistan zurückgehen.

(3) _____

Nein, ich wollte zuerst nach Amerika. Aber es war sehr schwierig, ein Visum für die USA zu bekommen. Ich hatte dann die Chance, nach Deutschland zu gehen. Ich wollte das anfangs nicht, weil ich nur Englisch sprechen konnte.

(4) _____

Ich habe gedacht: Du bist jung. Probier es mal, vielleicht gefällt dir Deutschland. Und ich habe gesehen, welche Job-Chancen es hier gibt.

(5) _____

Am Anfang noch nicht, aber dann habe ich gesehen: An der Hochschule Bremen gibt es den Studiengang Tourismusmanagement. So ein Glück!

(6) _____

Ich wollte immer schon Tourismusmanagement studieren. Schon in Kirgistan. Aber in meinem Land gibt es das Fach nicht. Also habe ich dort Englisch studiert.

(7) _____

In den Ferien habe ich bei einem Tourismusunternehmen als Dolmetscherin gearbeitet. Das hat richtig Spaß gemacht.

(8) _____

Am Anfang war es schwierig. Ich habe mich gefragt: Kann ich das schaffen? Kann ich genug Deutsch? Und: Kann ich mein Studium finanzieren? Ich bekomme kein Geld von meiner Familie in Kirgistan. Ich muss neben dem Studium arbeiten. Aber: Ich habe es gemacht. Jetzt bin ich im sechsten Semester. Und alles hat gut funktioniert.

(9) _____

Man lernt einfach viel – alles Wichtige für den Beruf, den man später machen möchte. Dafür ist das Studium hier super. Wir machen viele Projekte und arbeiten im Team. Die Gruppen sind klein. Das ist toll. Die Lehrer sind nett und offen. Man kann seine Meinung sagen, diskutieren und Fragen stellen.

(10) _____

Das Leben hier gefällt mir. Ich habe viele Freiheiten, aber ich trage auch große Verantwortung für mich selbst. Ich bin hier sehr selbstständig.

(11) _____

Ja! Ich möchte nach dem Studium erstmal zwei oder drei Jahre in Deutschland arbeiten. Dann möchte ich nach Hause.

(12) _____

In Kirgistan will ich mein eigenes Unternehmen aufbauen.

Aizpilda
vērtētājs:

Vērtētāja
kods:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

11. _____

12. _____

Kopā par
1. uzd.:

Interviewfragen	
A	Möchtest du zurück nach Kirgistan?
B	Hast du Deutschland sofort als Ziel gewählt?
C	Warum hast du dich doch für Deutschland entschieden?
D	Was gefällt dir besonders gut am Studium in Deutschland?
E	Wie bist du nach Deutschland gekommen?
F	Was machst du, wenn du nach Hause zurückkehrst?
G	Wie war der Start ins Studium für dich?
H	Und wie gefällt dir das Leben in Deutschland?
I	<i>Nurzat, woher kommst du?</i>
J	Wie lange wolltest du da bleiben?
K	Was ist in Kirgistan anders als in Deutschland?
L	Warum hast du denn diesen Studiengang gewählt?
M	Hast du auch Erfahrung auf diesem Gebiet gemacht?
N	Hast du auch an das Studium in Deutschland gedacht?

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Lies den Text und markiere die richtige Aussage (A, B oder C). Ein Beispiel (0) ist gegeben.

COUCHSURFING

Sommerzeit ist Reisezeit. Doch gerade junge Leute kennen das Problem: Das Geld ist knapp und ein Hotelzimmer ist oft teuer. Das Internetportal „CouchSurfing“ vermittelt kostenlose Unterkünfte und verbindet Menschen auf der ganzen Welt.

Reisen, die Welt entdecken, andere Kulturen und Menschen kennenlernen – davon träumen viele. Doch meistens ist es nicht die Reise selbst, sondern die Unterkunft, die sehr viel kostet. Die Lösung heißt „CouchSurfing“. Auf der internationalen Internetplattform bietet man fremden Menschen kostenlos einen Schlafplatz bei sich an. Dafür kann man selbst in einem fremden Zuhause übernachten. Die Idee zu „CouchSurfing“ hatte der Amerikaner Casey Fenton. Er gründete 2004 das Netzwerk zusammen mit drei Freunden, nachdem er auf einer Reise durch Island selbst kostenlos bei Studenten übernachtet hatte.

Schlafplätze auf der ganzen Welt

Heute sind bei „CouchSurfing“ rund 1,7 Millionen Mitglieder aus über 230 Ländern registriert. Die Mehrheit der Mitglieder ist zwischen 18 und 24 Jahren alt. In Deutschland gibt es über 160.000 „CouchSurfer“, davon allein 23.500 in Berlin. In großen deutschen Städten wie zum Beispiel Hamburg, Köln oder Stuttgart gibt es jeweils mehrere Hundert Schlafplätze. Selbst in kleinen Dörfern mit wenigen Einwohnern kann man „CouchSurfing“ machen. Um bei „CouchSurfing“ mitzumachen, muss man sich auf der Internetseite registrieren und ein Profil anlegen. In dem Profil stellt man sich und seine Interessen ausführlich vor. Auch Fotos kann man veröffentlichen.

Gegenseitigkeit und Vertrauen

Natürlich ist es nicht ungefährlich, bei fremden Menschen zu Hause zu übernachten oder fremde Menschen bei sich übernachten zu lassen. Couchsurfing beruht auf Gegenseitigkeit und Vertrauen. Wichtig ist, sich das Profil des Gastgebers oder des Gasts genau anzuschauen. Hier findet man auch Bewertungen, in denen andere Couchsurfer über ihre Erfahrungen mit der Person erzählen. Das Profil hilft zu entscheiden, ob eine Person als Gastgeber oder Gast in Frage kommt. Profile mit wenigen Informationen und ohne Fotos schaffen wenig Vertrauen. Je mehr man schreibt, desto höher die Chance, viele Gäste zu bekommen oder oft eingeladen zu werden.

Durch Reisen die Welt verändern

Couchsurfing ist nicht nur gut für den Geldbeutel, sondern eine neue Art des Reisens. Die Philosophie von Couchsurfing ist: „Hilf mit, eine bessere Welt zu erschaffen – Couch für Couch.“ Wer Couchsurfing macht, hat die einzigartige Möglichkeit, das Reiseziel aus der Perspektive der Einheimischen kennenzulernen. So sieht man viel mehr als der normale Tourist. Selbst wenn man keinen Schlafplatz anbieten kann oder möchte, kann man sich für ein Treffen verabreden. Dann zeigt man dem Couchsurfer die Sehenswürdigkeiten der Stadt oder man geht zusammen aus. Oft entwickeln sich aus diesen neuen Bekanntschaften richtige Freundschaften.

Anke Ebert, 25 Jahre aus Bamberg berichtet:

„Ich bin seit August 2009 bei „CouchSurfing“. Seit meiner Anmeldung haben schon vier Gäste aus Kanada, Korea, Deutschland und Australien bei mir übernachtet. Erfahrungen als Gast habe ich in Rom gesammelt. Außerdem habe ich über die Internetplattform einen Israeli kennengelernt. Mittlerweile sind wir richtige Freunde. Nach acht Monaten Mail-Kontakt hat er mich sogar zu seiner Hochzeit nach Israel eingeladen und ich habe ihm zugesagt. Ich bin schon sehr aufgeregt, ihn zu besuchen und eine jüdische Hochzeit mit 700 Gästen zu erleben.“

Lara Nickel, 19 Jahre, Köln

„Letzten Sommer bin ich mit einer Freundin in Kanada von Couch zu Couch gereist. Zwei Monate lang übernachteten wir mal bei kanadischen Familien, mal in kleinen Studentenbuden. Ich glaube, authentischer hätten wir Land und Leute nicht kennenlernen können. Zusammen mit einer Freundin unterwegs zu sein, gab mir das Gefühl von Sicherheit. Mittlerweile würde ich aber auch alleine „CouchSurfen“. Anhand der Profile kann man schon ganz gut erkennen, ob man jemandem vertrauen kann oder nicht. Die meisten „CouchSurfer“ sind lebenslustige und offene Menschen.“

0. Was ist "CouchSurfing"?

- A Das ist ein Netzwerk für Freunde.
B Das ist ein Netzwerk für Studenten.
C Das ist eine Internetplattform, die freie Unterkünfte anbietet.

1. Was ist die Hauptidee von "CouchSurfing"?

- A Man kann bei fremden Leuten umsonst übernachten.
B Für die Unterkunft muss man nicht so viel bezahlen.
C Man organisiert und bezahlt die Reise für junge Leute.

1. _____

2. Wie entstand "CouchSurfing"?

- A Die Idee zu "CouchSurfing" stammt von einem der isländischen Studenten.
B Das Netzwerk wurde vor mehr als 10 Jahren von einem Amerikaner gegründet.
C Der Gründer hat die Idee zu "CouchSurfing" von seinen Freunden bekommen.

2. _____

3. Was erfährt man über die Mitglieder von "CouchSurfing"?

- A Die Mitglieder müssen mindestens 20 Jahre alt sein.
B Die meisten Mitglieder sind Erwachsene ab 24 Jahren.
C Die Mitglieder stammen aus mehr als 200 Ländern.

3. _____

4. Wie ist die Situation in Deutschland?

- A "CouchSurfing" gibt es nur in den größten Städten Deutschlands.
B Allein in Berlin gibt es die Hälfte der Couchsurfer Deutschlands.
C Hamburg bietet etwa so viele Schlafplätze wie Köln oder Stuttgart an.

4. _____

5. Was muss man machen, um Couchsurfer zu werden?

- A Man muss mit anderen Mitgliedern kommunizieren.
B Man muss sich anmelden und genau vorstellen.
C Man muss Fotos von seinem Wohnort hochladen.

5. _____

6. Was hilft bei "Couchsurfing" nicht?

- A Das Profil hat keine Fotos und wenig Information über die Person.
B Kommentare und Bewertungen, die andere Couchsurfer geben.
C Das Profil der Person hat zu viele Informationen und Fotos.

6. _____

7. Was ist das Prinzip des Couchsurfings?

- A Wer einen Schlafplatz anbietet, muss dem Gast auch die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigen.
B Wenn man einen Schlafplatz anbietet, hat man das Recht regelmäßig Couchsurfing zu machen.
C Wenn man selbst keinen Schlafplatz anbietet, kann man am Couchsurfing teilnehmen.

7. _____

8. Welche Erfahrung hat Anke gemacht?

- A Sie hat Gäste aus vier Ländern zu Hause aufgenommen.
B Sie hat einen Couchsurfer aus Italien zu sich eingeladen.
C Sie ist erst acht Monate Mitglied bei "CouchSurfing".

8. _____

9. Warum will Anke nach Israel reisen?

- A Sie heiratet im Sommer einen Israeli.
B Sie fährt zur Hochzeit ihres Freundes.
C Sie will acht Monate in Israel bleiben.

9. _____

10. Warum hat Lara zusammen mit ihrer Freundin Couchsurfing gemacht?

- A Laras Freundin hatte bereits große Erfahrung als Couchsurfer.
B Laras Freundin war immer lebenslustig und offen gestimmt.
C Lara hat sich bei der Reise mit der Freundin sicherer gefühlt.

10. _____

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Lies den Text und ergänze die Lücken durch passende Satzteile. Ein Satzteil bleibt übrig. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

JOGGEN MAL GANZ ANDERS

Eine fremde Stadt bewegungslos aus dem Bus heraus zu besichtigen oder (0) _____, ist nicht wirklich spannend – sie im Dauerlauf zu erleben dagegen schon. Für Sightjogging braucht man keinen Fotoapparat, sondern Sportschuhe, Kondition und den Willen zu schwitzen. Entstanden ist die Idee, (1) _____, in den USA. Die Deutschen haben den Trend aber so enthusiastisch aufgenommen, dass das Angebot zwischen Alster und Bodensee besonders breitflächig ist. In mehr als zehn Städten kann man (2) _____ – nicht nur in großen wie Frankfurt, München oder Köln, sondern auch in Dresden, Münster oder Freiburg.

**Stadtbesichtigung und Fitness**

In Berlin bieten sogar mehrere Guides die ungewöhnlichen Touren an. Eine von ihnen ist Beate Achilles. Seit 28 Jahren joggt sie zwei Mal pro Woche eine Stunde lang. Sightjogging hat sie vor vier Jahren bei einem Besuch in Rom entdeckt. Die Idee gefiel ihr. „Das ist mal was anderes“, sagt die 46-Jährige Berlinerin, die schon damals überlegt hatte, auch (3) _____. Seitdem läuft sie häufig nicht mehr allein durch den Park, sondern mit Touristen durch die Stadt: vorbei an historischen Gebäuden, an der Berliner Mauer oder am Ufer der Spree entlang. Fünf verschiedene Touren bietet sie an. Sie sind sieben bis zehn Kilometer lang und (4) _____. Ob sie dabei Pausen macht oder durchläuft, hängt von den Teilnehmern ab. „Ich bleibe ganz gern stehen, wenn ich viel erzählen muss“, sagt Beate Achilles. „Wenn die Gäste aber nicht anhalten möchten, (5) _____, bis ich alles erzählt habe.“ Beim Laufen zu reden, macht ihr nichts aus. „Man soll ja bekanntlich nur so schnell laufen, dass man sich noch gemütlich unterhalten kann.“

Lebendige Stadtführungen

Wie fast alle joggenden Stadtführer hat auch Beate noch einen anderen Beruf. Sie ist PR-Beraterin. Je nach Nachfrage (6) _____ oder eine ihrer Mitarbeiterinnen die Touren. Das kann vier Mal pro Woche oder auch nur zwei Mal pro Monat sein. Nicht oft, aber auch das macht die Stadtbesichtigungen im Laufschrift so interessant: Die sportlichen Stadtführer sind in keiner Routine festgefahren. Sie spulen kein Faktenwissen ab, wie es ihre Kollegen (7) _____. „Die Leute möchten viel lieber Anekdoten hören“, sagt Beate, die vor dem legendärem Hotel Adlon zum Beispiel erzählt, dass die Familie des Kaisers dort oft wohnte, obwohl der eigene Palast nur einen Kilometer entfernt war. „Das Hotel war viel komfortabler als das Stadtschloss. Es hatte Strom und fließendes Wasser. Das war vor 100 Jahren einzigartig in Europa“, sagt Beate.

Es sind größtenteils Hobbyläufer, die Sightjogging-Touren buchen. Vor allem die Geschäftsreisenden unter ihnen schätzen die Mischung aus Laufen und Sightseeing. „Diese Leute hätten keine Zeit, die Stadt zu besichtigen“, sagt Achilles. „Sie sitzen den ganzen Tag in Konferenzen. Mit mir bewegen sie sich und (8) _____. Sightjogging ist zeitsparend – der perfekte Trend für unsere schnelle Zeit.“

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

Kopā par
3. uzd.:

Satzteile	
A	läuft sie selbst
B	sportliche Stadtführungen buchen
C	sehen noch etwas von der Stadt
D	Touristen im Laufschrift eine Stadt zu zeigen
E	etwas mit Stadtführungen in Berlin zu machen
F	auf gewöhnlichen Führungen oft tun
G	dauern eine oder anderthalb Stunden
H	damit sie Zeit sparen
I	<i>schweigend hinter einem Stadtführer herzulaufen</i>
J	laufen wir auch drei Mal um ein Gebäude

Aufgabe 1 (12 Punkte)

Du hörst 5 Nachrichten auf dem Anrufbeantworter. Ergänze beim Hören oder danach die Lücken durch die passende Information. Ein Beispiel (0) ist gegeben. Du hörst die Nachrichten zweimal. Lies zuerst die Aufgabe.

Aizpilda
vērtētājs:Vērtētāja
kods:

NACHRICHTEN AUF DEN ANRUFBEANTWORTERN**Nachricht 1**

0. Caroline wird zum Wandern eingeladen.

1. Abfahrt ist am Samstag um _____ Uhr.

2. Die Tour dauert maximal _____ Stunden.

1. _____

2. _____

Nachricht 2

3. Herr Müller wird von _____ Auto-Fit angerufen.

4. Er wird informiert, dass die Kosten für _____ höher werden.

3. _____

4. _____

Nachricht 3

5. Anna informiert Karl, dass _____ länger als geplant dauert.

6. Sie bittet Karl sie über _____ zu informieren, ob sie vorbeikommen könnte.

7. Anna möchte das Buch abholen, weil sie es _____.

5. _____

6. _____

7. _____

Nachricht 4

8. Jan sagt, dass der Zug _____.

9. Jan kommt _____ Minuten später ins Theater.

10. Er bittet Anna, seine Theaterkarte _____ lassen.

8. _____

9. _____

10. _____

Nachricht 5

11. Claudias Mutter ruft Irinas Mutter an und teilt ihr Details über _____ mit.

12. Sie möchte bis zum _____ erfahren, ob Irina kommt.

11. _____

12. _____

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Du hörst jetzt einen Radiobericht über ein Austauschjahr in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz. Kreuze die Antworten R (richtig) oder F (falsch) an. Lies zuerst die Aussagen. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

AUSTAUSCHJAHR

Aussagen	R	F
0. Das beste Alter für ein Austauschjahr ist zwischen fünfzehn und achtzehn.	x	
1. Es ist ratsam, ein volles Jahr im Ausland zu verbringen.		
2. Für die Vorbereitung auf ein Austauschjahr empfiehlt man etwa zwölf Monate.		
3. Die Bewerbung muss man an der Schule einreichen.		
4. Es spielt überhaupt <u>keine</u> Rolle, ob man vorher Deutsch kann.		
5. Gute schulische Leistungen sind auch im Ausland wichtig.		
6. Österreichische Schulen haben häufig eine Spezialisierung.		
7. Viele ausländische Schüler meinen, dass es überall in Österreich Berge gibt.		
8. Austauschschüler aus den EU-Ländern benötigen ein Visum für die Schweiz.		
9. Austauschschüler sind verpflichtet, in der Schweiz eine Aufenthaltserlaubnis zu haben.		
10. Eine Aufenthaltsbewilligung muss man schon im Heimatland beantragen.		

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Du hörst einen Radiobericht. Markiere beim Hören oder danach die zutreffende Lösung (A, B oder C). Ein Beispiel (0) ist gegeben. Du hörst den Bericht zweimal. Lies zuerst die Aufgabe.

HELIKOPTER-ELTERN

0. Was bietet die IHK für die Eltern an?

- A Informative Elternabende.
 B Verschiedene Ausbildungsberufe.
 C Arbeitsstellen für ihre Kinder.

1. Warum versammeln sich die Eltern im Bildungszentrum der IHK Köln?

- A Weil sie das Bestmögliche für ihren Nachwuchs wünschen.
 B Weil die Schule beim Treffen der Entscheidungen nicht hilft.
 C Weil ihre Kinder sich nicht an den Eltern orientieren wollen.

1. _____

2. Worüber wollen sich einige der Eltern informieren?

- A Über die Arbeit in der Logistik.
 B Über die schulische Ausbildung.
 C Über die duale Berufsausbildung.

2. _____

3. Wie alt sind die Kinder der Teilnehmer der Elternabende?

- A zwischen 13 und 17 Jahren.
 B zwischen 13 und 14 Jahren
 C zwischen 10 und 17 Jahren.

3. _____

4. Welche Probleme beschäftigen viele Eltern?

- A Dass ihre Kinder keine Karriere machen wollen.
 B Dass es ungenügend neue Berufsgruppen gibt.
 C Dass ihre Kinder Youtuber werden wollen.

4. _____

5. Was meinen die Fachleute über Azubis oder ihre Eltern?

- A Die Eltern sollten mit Unternehmern mehr Kontakt knüpfen.
 B Junge Erwachsene sind heutzutage nicht genug selbständig.
 C Die Eltern sind zu diktatorisch bezüglich der Wahl der Karriere.

5. _____

6. Wovor haben die Eltern Angst?

- A Vor Situationen, wenn man keinen Einfluss auf Kinder hat.
 B Vor Fehlern, wenn man wichtige Entscheidungen trifft.
 C Vor der geringen Zahl an Möglichkeiten für ihre Kinder.

6. _____

7. Worüber beklagen sich viele Betriebe?

- A Über die bestehende Berufsausbildung.
 B Über die Eltern in der Rolle der Berufsberater.
 C Über die Unselbstständigkeit der Auszubildenden.

7. _____

8. _____

8. Zu welcher Schlussfolgerung kommen die Eltern?

- A Ohne Elternhilfe wählen die Kinder zu oft einen falschen Weg.
 B Man sollte eigene Kinder loslassen und weitgehend unterstützen.
 C Die Eltern sollen die berufliche Richtung ihrer Kinder bestimmen.

Kopā par
3. uzd.:

Kopā par
klaus.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)**Ergänze den Text. Ein Wort bleibt übrig. Ein Beispiel (0) ist gegeben.****PROGRAMMIERERIN**

Maria Hollweck programmiert (0) _____ / _____ sie 13 Jahre alt ist und ist Gründerin von Girls Can Do IT. Mit dieser Initiative setzt sie sich dafür ein, dass Mädchen schon früh mit der IT in (1) _____ kommen und das Programmieren lernen können.

Wie kamst du von Regensburg nach Kalifornien?

Ich habe (2) _____ nach der Schulzeit dazu entschieden, Informatik zu studieren und bin für ein Studienjahr nach New York gegangen. Von dort aus habe ich mich auf Praktika im Silicon Valley in Kalifornien (3) _____. Das Silicon Valley ist sozusagen die weltweite Hauptstadt für alles, (4) _____ mit Computern und Apps zu tun hat. So habe ich meine Arbeit gefunden, bei der ich meiner Kreativität freien Lauf (5) _____ kann. Denn als Programmiererin kann ich (6) _____ in reinen Software-Firmen als auch in vielen anderen Bereichen arbeiten. Heute braucht man auch in der Automobilindustrie Programmiererinnen, die (7) _____ den neuesten Autos mitarbeiten.

War es schon immer dein Wunsch, bei Facebook zu arbeiten?

Als ich zum ersten Mal programmiert habe, da gab es Facebook noch gar nicht! Wenn es Facebook damals schon gegeben (8) _____, dann bestimmt. Ich darf jeden Tag neue Aufgaben lösen, Milliarden Menschen auf der Welt helfen und sie miteinander verbinden.

Ist es spannend, in einem anderen Land zu arbeiten?

Ja, sehr! Mit meinen Freunden aus aller Welt teile ich hier viele Interessen und Hobbys, obwohl sie auf der anderen Seite der Welt aufgewachsen (9) _____. Aber manchmal habe ich auch Heimweh. Besonders in der Weihnachtszeit vermisse ich meine Familie und Deutschland. Dann (10) _____ ich am liebsten einfach für ein paar Stunden nach Hause kommen. Meine Freunde und ich unterstützen uns dann gegenseitig, da wir alle das Gleiche erleben.

A	beworben	G	was
B	hätte	H	mich
C	Berührung	I	seit
D	Konkurrenz	J	sowohl
E	an	K	sind
F	würde	L	lassen

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (10 Punkte)

Forme die in Druckbuchstaben gedruckten Wörter richtig um. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

MINIMALISMUS

Sie machen sich nichts aus Statussymbolen, (0) **ENTSCHEIDUNG** sich freiwillig für ein einfaches Leben ohne übermäßigen Konsum: Minimalisten versuchen, mit so wenigen Dingen wie (1) **MÖGLICHKEIT** zu leben und nur das zu besitzen, was sie wirklich brauchen. Der eine vermeidet Autofahrten und Urlaubsflüge, der andere den Einkauf beim Discounter, der andere verschenkt fast sein gesamtes Hab und Gut. Viele Minimalisten handeln aus einer inneren Unzufriedenheit heraus. Oft führen auch äußere Umstände wie (2) **UMZIEHEN** oder Familiengründung dazu, alte Verhaltensweisen und Wertvorstellungen zu überdenken.

Der (3) **SCHREITEN** in ein einfacheres Leben beginnt meistens mit der Entscheidung, sich künftig auf das zu konzentrieren, was wirklich wichtig ist. Minimalisten sehen zu viel Besitz als Ballast. Man muss sich um Dinge (4) **KUMMER**, man muss sie anschaffen und bezahlen. Das kostet Lebenszeit. Es kommt ihnen (5) **UNSINN** vor, immer mehr zu arbeiten, um mit immer größerem (6) **AUFWÄNDIG** immer mehr Dinge zu kaufen, die sie nicht brauchen. Das kann stressen und die Psyche überfordern, wenn immer mehr Dinge unsere (7) **AUFMERKSAM** fordern und jeder Supermarkteinkauf zur Herausforderung wird, weil wir bei jedem Glas Marmelade, jeder Tube Zahnpasta aus einem riesigen (8) **ANBIETEN** auswählen können und müssen. Der Psychologe Barry Schwartz nennt das: Paradoxon der Wahlmöglichkeiten. Seine These: Zu viele Wahlmöglichkeiten erhöhen nicht unsere (9) **FREI**, sondern machen uns unfrei und unzufrieden. Neben persönlichen gibt es (10) **ETHIK** und ökologische Motive für den freiwilligen Verzicht. Das Wissen, dass die Dinge, die wir kaufen, oft unter unmenschlichen und ökologisch schädlichen Bedingungen hergestellt werden, verdirbt vielen die Kauflaune.

0. *entscheiden*

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

Kopā par
3. uzd.:

Aufgabe 4 (8 Punkte)

Ergänze den Text durch ein passendes Wort in der richtigen Form. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

RAD: SATTELFEST

Sie können überall radeln. Aber diesen Seeblick, (0) den gibt es nur auf den elf abwechslungsreichen Mountainbike-Strecken rund um den Weissensee.

Zuerst Radfahren, dann Baden – das genussvolle Natur-Abenteuer am Weissensee klingt einfach zu verlockend, (1) _____ es sich entgehen zu lassen. Die Ausrüstung und neuesten Mountainbike-Modelle gibt es vor Ort (2) _____ Ausleihen, daher geht es entspannt nach dem ausgiebigen Frühstück mit regionalen Köstlichkeiten zu Peter Schwarzenbacher. Als Ex-Profi-Sportler (3) _____ er vor 20 Jahren Österreichs erstes Mountainbikehotel und zeigt in seiner Mountainbikeschule (4) _____ Gästen die Besonderheiten des radfreundlichen Weissensees.

„Über zehn Mountainbikestrecken mit rund 200 Kilometern Länge und allen Schwierigkeitsgraden warten (5) _____, entdeckt zu werden. Dank der sanften Bergwelt sind die Strecken auch ideal für Einsteiger und Familien“, weiß Schwarzenbacher. Überwiegend fährt (6) _____ auf Schotter und Stein. Das hat den Vorteil, (7) _____ es wenig Verkehr gibt und man die Natur hautnah erleben kann. „Wer allerdings das erste Mal abseits von Straßen unterwegs ist, sollte vor der ersten Tour ein Fahrtechnikseminar machen“, rät Schwarzenbacher. Gesagt, getan.

Top vorbereitet und ausgerüstet führt die erste Tour rund um den See. „Das ist eine gemütliche Runde, die drei Stunden dauert. Die Hälfte der Strecke (8) _____ mit dem Rad zurückgelegt, die andere Hälfte mit dem Schiff zum Abschalten und Entspannen“, erklärt Schwarzenbacher vorab. Und tatsächlich – mit der richtigen Technik und den vielen Tipps lässt sich die Strecke ohne Probleme bewältigen.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

Kopā par
4. uzd.:

Kopā par
val. liet.:

Aufgabe 1 E-Mail (15 Punkte)**Für diese Aufgabe hast du ca. 25 Minuten Zeit.****Schreibe 100 bis 120 Wörter.**

Du möchtest deine Deutschkenntnisse verbessern und in den Sommermonaten einen Sprachkurs in Deutschland besuchen. Auf der Internetseite www.intensivkurse.de hast du folgende Anzeige gefunden:

Intensivkurs im Sommer für Jugendliche	
Altersgruppe	ab 16 Jahren
Kursdauer	3 Wochen
Kurstufen	Anfänger (A1) bis Fortgeschrittene (C1)
Unterricht	Montag bis Freitag, 09.30 bis 14.00 Uhr
Teilnehmer	durchschnittlich 9 Studenten (maximal 15)
Freizeitprogramm	2 Aktivitäten pro Woche Wochenendausflüge auf Wunsch Freizeit- und Kulturprogramm (außer Transport- und Eintrittspreise)
Gruppenrabatt:	Wenn du dich mit einem Freund/einer Freundin zusammen anmeldest, erhaltet ihr beide 20% Rabatt auf die Kursgebühr.

Schreibe deinem Freund/deiner Freundin eine E-Mail, in der du auf folgende Punkte eingehst:

- schlage vor, zusammen an einem Sommerkurs teilzunehmen,
- nenne mindestens zwei Gründe, warum es eine gute Idee ist.

Notizen

Aufgabe 2 Stellungnahme (25 Punkte)
Für diese Aufgabe hast du ca. 45 Minuten Zeit.
Schreibe 200 bis 250 Wörter.

Schreibe einen Blogbeitrag zum Thema „Was bedeutet es, gesund zu leben?“. Äußere deine Meinung, führe mindestens drei Argumente an, begründe und gib Beispiele.

Notizen

Aufgabe 1
Interview

GESELLSCHAFT

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

VISC

Vaļņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa

2018

Aufgabe 1
Interview

ZUKUNFT

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

VISC

Vaļņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa

2018

Aufgabe 1
Interview

INTERNET

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

VISC

Vaļņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa

2018

Aufgabe 1
Interview

MEDIEN

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

VISC

Vaļņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa

2018

Aufgabe 1
Interview

BERUF

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

VISC

Vaļņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa

2018

Aufgabe 1
Interview

ALLTAG

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

VISC

Vaļņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabe 2

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) Formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) Äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) Begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) Komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) Beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 1 Emigration: Weg aus Deutschland?**

Jedes Jahr kommen viele Menschen nach Deutschland. Sie suchen dort eine neue Heimat oder Arbeit. Aber es gibt auch viele Menschen, die aus Deutschland weggehen. 140 000 Emigranten sind es jedes Jahr. Die meisten deutschen Emigranten leben in den USA, in Großbritannien und in der Schweiz. Sie sind normalerweise gut oder hoch qualifiziert und glauben, dass sie im Ausland bessere Karrierechancen haben. Viele gehen aber nur für ein paar Jahre ins Ausland.

www.deutsch-perfekt.com

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa

2018

Aufgabe 2

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) Formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) Äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) Begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) Komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) Beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 2 Straßenfest**

Live-Musik, Lesungen, Kino, Theater - das gibt es heute überall. Aber das Festival im Hamburger Stadtteil Altona ist noch viel mehr - der ganze Stadtteil verwandelt sich zwei Wochen lang in eine Bühne, in eine Galerie. In den Fenstern von Wohnungen und Schaufenstern der Läden gibt es Kunst zu sehen. Die Trennung zwischen Künstler und Publikum gibt es nicht mehr. Der ganze Stadtteil macht mit. Von den Balkonen der Häuser singen Anwohner Arien und Popsongs, andere spielen Szenen aus Theaterstücken. Auch beim Essen beteiligen sich die Leute aus Altona mit Selbstgemachtem. Dieses Straßenfest ist ein großer Spaß für Hamburger und Gäste – und bringt die Menschen einander näher.

www.deutsch-perfekt.com

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabe 2

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) Formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) Äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) Begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) Komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) Beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 3 Komfortzone verlassen**

Die Komfortzone ist der Bereich unseres Lebens, in dem wir uns wohl fühlen. In diesem Sinne ist unser Tagesablauf, bis auf einige Ausnahmen, größtenteils kalkulierbar. Neueste neurobiologische Forschung hat festgestellt, dass anstrengende Dinge zu tun, wie zum Beispiel, eine neue Sprache lernen, die 20 km zur Arbeit mit dem Fahrrad fahren, kalt duschen usw., dem Gehirn hilft, seine Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten. Durch die ungewohnten, neuen Situationen außerhalb unserer Komfortzone werden wir geistig und körperlich gefordert, was wiederum unserer Kreativität und Intelligenz zugute kommt und die gesamte Persönlichkeit festigt.

www.alfazentauri.com

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

**Aufgabe 2**

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) Formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) Äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) Begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) Komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) Beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 4 Gehen statt Joggen**

Wer keine Lust zum Joggen hat, der kann auch etwas anderes machen, zum Beispiel, regelmäßige Spaziergänge. Gut ist zügiges Gehen, aber es muss nicht ein Tempo sein, bei dem man außer Atem kommt. Ca. 70% aller Muskeln im Körper werden beim Spaziergang in Bewegung gesetzt. Das Gehirn wird auch positiv aktiviert: Im Gehen nehmen wir bis zu zehnmal mehr Sauerstoff auf als im Sitzen. Das Ergebnis lässt nicht lange auf sich warten: Es kommt sowohl zu einer deutlichen Steigerung von Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnisleistung, als auch zu einer höheren Ausschüttung von Endorphinen, was Stimmung und Glücksempfinden zugutekommt.

www.netzathleten.de

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabe 2

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) Formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) Äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) Begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) Komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) Beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 5 Tabuthemen beim Small Talk**

Der Ausdruck Small Talk steht für ein Gespräch ohne Tiefgang, das man mehr mit Personen, die einem fremd sind, betreibt. Dabei geht es um die Kunst, in dieser Situation ein nettes Gespräch zu führen. Dies gelingt nur, wenn die Themen stimmen – sonst kann das Gespräch in eisigem Schweigen enden. Nicht alle Themen eignen sich für einen Small Talk. Das gilt besonders für Persönliches, Geld und Politik. Denn was die Menschen wirklich berührt, kann sie auch leicht verletzen. Prinzipiell als Gesprächsthema geeignet sind Hobbys (jeder redet gerne über das, was er in seiner Freizeit tut), Städte, Reisen, Essen und Trinken, Medien, Fernsehen, Zeitungen, Aktuelles, Sport.

www.e-fellows.net

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

**Aufgabe 2**

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) Formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) Äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) Begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) Komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) Beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 6 Zukunft der Menschheit**

Warum sind die meisten Menschen pessimistisch, wenn es um die Zukunft geht? Bücher über das Ende der Menschheit gibt es wie Sand am Meer. Das Klima, die Weltwirtschaft, Handystrahlen, Nanotechnik, das Internet – unser Ende scheint nah. 300 Forscher in aller Welt, die in den Wissenschaftsgebieten der künstlichen Intelligenz, Raumfahrt, Medizin, Biologie und Nanotechnologie führend sind, wurden befragt, wie sie unsere Zukunft sehen. Die meisten sind einer Meinung: „Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit sind unsere Fähigkeiten heute so groß wie unsere Sehnsüchte und Wünsche. Der technische Fortschritt bietet uns die Möglichkeit, den Lebensstandard jedes Menschen auf der Erde deutlich zu verbessern.“

www.welt.de

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI
2018
SKOLOTĀJA MATERIĀLS
Mutvārdu daļa

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI

Mutvārdu daļa
Skolotāja materiāls

Aufgabe 1

Interview

Aufgabenstellung für den Schüler:

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

GESELLSCHAFT

1. Ist es leicht für dich, neue Kontakte zu bilden? Warum/Warum nicht?
2. Wie kann man neue Leute kennenlernen und Freunde finden?
3. Warum verhalten sich viele Menschen im Internet anders als sonst?
4. Bist du für oder gegen rauchfreie Zonen in Restaurants und Cafés? Warum?
5. Wenn du dein eigenes Land hättest, welche Regeln würdest du da festlegen? Begründe deine Meinung.

ZUKUNFT

1. Welche Pläne hast du für 2018?
2. Hast du Zukunftsangst wegen des Klimawandels? Warum/Warum nicht?
3. Was denkst du: Wie sieht die Schule im Jahr 2118 (in 100 Jahren) aus?
4. Welche Berufe haben Zukunft und welche wird es schon bald nicht mehr geben? Warum?
5. Werden sich zwischenmenschliche Beziehungen in der Zukunft ändern? Begründe deine Meinung.

INTERNET

1. Welche sind deine Lieblingswebseiten im Internet? Warum?
2. Ist Internet sicher für die Kinder? Warum/Warum nicht?
3. Ist es wichtig persönliche Daten im Internet zu schützen? Warum/Warum nicht?
4. Viele Universitäten bieten neben dem klassischen Studium auch ein Online-Studium an. Was denkst du darüber?
5. Auf welche Weise hat Internet unsere Gesellschaft verändert? Begründe deine Meinung.

MEDIEN

1. Woher bekommst du die Nachrichten des Tages? Warum gerade von dort?
2. Verbringen heutzutage Kinder mehr Zeit beim Fernsehen als früher?
3. Welche Themen würden dich interessieren, wenn du ein Journalist/eine Journalistin wärest? Warum?
4. Sollte es in den Medien Tabuthemen geben? Warum/Warum nicht?
5. Hältst du alle Informationen in den Medien für glaubwürdig? Warum/Warum nicht?

BERUF

1. Sind Fremdsprachenkenntnisse für alle Berufe nötig?
2. Was für Fähigkeiten muss man haben, um Präsident zu werden? Warum?
3. Ist es wichtig, schon früh mit der Arbeit zu beginnen? Warum/Warum nicht?
4. Kannst du dir vorstellen, in den nächsten 10 Jahren ein eigenes Unternehmen zu gründen? Warum/Warum nicht?
5. Was hältst du von der Behauptung: Nichts ist wichtiger als ein gut erlernter Beruf?

ALLTAG

1. Stehst du lieber früh auf oder schläfst du gern lange? Warum?
2. Was würdest du drei Tage lang ohne Strom machen?
3. Wenn du einen Tag in deinem Leben noch einmal erleben könntest, welcher wäre das? Warum?
4. Wie haben moderne Technologien den Alltag der Menschen verändert?
5. Was hältst du von der Behauptung: Auf viele Feiertage folgt selten ein guter Werktag?

Aufgabe 2

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) **Formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) **Äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) **Begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) **Komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) **Beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 1 Emigration: Weg aus Deutschland?**

Jedes Jahr kommen viele Menschen nach Deutschland. Sie suchen dort eine neue Heimat oder Arbeit. Aber es gibt auch viele Menschen, die aus Deutschland weggehen. 140 000 Emigranten sind es jedes Jahr. Die meisten deutschen Emigranten leben in den USA, in Großbritannien und in der Schweiz. Sie sind normalerweise gut oder hoch qualifiziert und glauben, dass sie im Ausland bessere Karrierechancen haben. Viele gehen aber nur für ein paar Jahre ins Ausland.

www.deutsch-perfekt.com

- *Welche Vorteile könnte das Studium an einer ausländischen Hochschule haben?*
- *Welche Möglichkeiten bietet jungen Leuten der heutige internationale Arbeitsmarkt?*

TEXT 2 Straßenfest

Live-Musik, Lesungen, Kino, Theater - das gibt es heute überall. Aber das Festival im Hamburger Stadtteil Altona ist noch viel mehr - der ganze Stadtteil verwandelt sich zwei Wochen lang in eine Bühne, in eine Galerie. In den Fenstern von Wohnungen und Schaufenstern der Läden gibt es Kunst zu sehen. Die Trennung zwischen Künstler und Publikum gibt es nicht mehr. Der ganze Stadtteil macht mit. Von den Balkonen der Häuser singen Anwohner Arien und Popsongs, andere spielen Szenen aus Theaterstücken. Auch beim Essen beteiligen sich die Leute aus Altona mit Selbstgemachtem. Dieses Straßenfest ist ein großer Spaß für Hamburger und Gäste – und bringt die Menschen einander näher.

www.deutsch-perfekt.com

- *Welche Kulturveranstaltungen würdest du vorschlagen öfter zu organisieren? Warum?*
- *Welche Kulturveranstaltungen Lettlands würdest du einem Touristen empfehlen? Warum?*

TEXT 3 Komfortzone verlassen

Die Komfortzone ist der Bereich unseres Lebens, in dem wir uns wohl fühlen. In diesem Sinne ist unser Tagesablauf, bis auf einige Ausnahmen, größtenteils kalkulierbar. Neueste neurobiologische Forschung hat festgestellt, dass anstrengende Dinge zu tun, wie zum Beispiel, eine neue Sprache lernen, die 20 km zur Arbeit mit dem Fahrrad fahren, kalt duschen usw., dem Gehirn hilft, seine Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten. Durch die ungewohnten, neuen Situationen außerhalb unserer Komfortzone werden wir geistig und körperlich gefordert, was wiederum unserer Kreativität und Intelligenz zugute kommt und die gesamte Persönlichkeit festigt.

www.alfazentauri.com

- *Welche Tipps kannst du gegen den Stress im Alltag geben?*
- *Welchen Einfluss haben die Gewohnheiten auf den Lebensstil eines Menschen?*

TEXT 4 Gehen statt Joggen

Wer keine Lust zum Joggen hat, der kann auch etwas anderes machen, zum Beispiel, regelmäßige Spaziergänge. Gut ist zügiges Gehen, aber es muss nicht ein Tempo sein, bei dem man außer Atem kommt. Ca. 70% aller Muskeln im Körper werden beim Spaziergang in Bewegung gesetzt. Das Gehirn wird auch positiv aktiviert: Im Gehen nehmen wir bis zu zehnmal mehr Sauerstoff auf als im Sitzen. Das Ergebnis lässt nicht lange auf sich warten: Es kommt sowohl zu einer deutlichen Steigerung von Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnisleistung, als auch zu einer höheren Ausschüttung von Endorphinen, was Stimmung und Glücksempfinden zugutekommt.

www.netzathleten.de

- *Warum ist es nicht immer leicht, einen gesunden Lebensstil zu führen?*
- *Was kann man tun, um mehr Menschen zum Sporttreiben zu bringen?*

TEXT 5 Tabuthemen beim Small Talk

Der Ausdruck Small Talk steht für ein Gespräch ohne Tiefgang, das man mehr mit Personen, die einem fremd sind, betreibt. Dabei geht es um die Kunst, in dieser Situation ein nettes Gespräch zu führen. Dies gelingt nur, wenn die Themen stimmen – sonst kann das Gespräch in eisigem Schweigen enden. Nicht alle Themen eignen sich für einen Small Talk. Das gilt besonders für Persönliches, Geld und Politik. Denn was die Menschen wirklich berührt, kann sie auch leicht verletzen. Prinzipiell als Gesprächsthema geeignet sind Hobbys (jeder redet gerne über das, was er in seiner Freizeit tut), Städte, Reisen, Essen und Trinken, Medien, Fernsehen, Zeitungen, Aktuelles, Sport.

www.e-fellows.net

- *Wie wichtig ist der erste Eindruck von einem Menschen und wodurch entsteht er?*
- *Warum sind politische Themen auch unter Freunden oft Tabu?*

TEXT 6 Zukunft der Menschheit

Warum sind die meisten Menschen pessimistisch, wenn es um die Zukunft geht? Bücher über das Ende der Menschheit gibt es wie Sand am Meer. Das Klima, die Weltwirtschaft, Handystrahlen, Nanotechnik, das Internet – unser Ende scheint nah. 300 Forscher in aller Welt, die in den Wissenschaftsgebieten der künstlichen Intelligenz, Raumfahrt, Medizin, Biologie und Nanotechnologie führend sind, wurden befragt, wie sie unsere Zukunft sehen. Die meisten sind einer Meinung: „Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit sind unsere Fähigkeiten heute so groß wie unsere Sehnsüchte und Wünsche. Der technische Fortschritt bietet uns die Möglichkeit, den Lebensstandard jedes Menschen auf der Erde deutlich zu verbessern.“

www.welt.de

- *Welche Erfindungen findest du am wichtigsten für das Leben der Menschen? Warum?*
- *Wie unterscheidet sich der Lebensstandard heute von dem in deiner Kindheit?*

Bewertungskriterien für den mündlichen Ausdruck

Erfüllung der Aufgaben (max. 10 Punkte)	
Aufgabe 1	Aufgabe 2
5 Beantwortet alle Fragen frei, ausführlich und inhaltsbezogen.	Alle Teilinhalte der Aufgabe sind umfassend erfüllt. Die geäußerte Meinung zum gegebenen Thema ist strukturiert, ausführlich und begründet.
4 Beantwortet alle Fragen ausführlich und inhaltsbezogen.	Alle Teilinhalte der Aufgabe sind nahezu umfassend erfüllt. Die geäußerte Meinung zum gegebenen Thema ist begründet und strukturiert.
3 Beantwortet alle Fragen, doch nicht alle Antworten sind ausführlich und inhaltsbezogen.	Alle Teilinhalte der Aufgabe sind auf einfache Weise erfüllt. Die geäußerte Meinung zum gegebenen Thema ist nicht ausreichend begründet und strukturiert.
2 Gibt kurze und einfache Antworten auf alle/einige Fragen / verwendet eingebaute Wendungen.	Die meisten Teilinhalte der Aufgabe sind erfüllt. Die Aussagen sind nicht immer themenbezogen.
1 Die meisten Antworten sind nicht inhaltsbezogen. Verwendet einzelne Wörter und Wendungen.	Die Teilinhalte der Aufgabe sind teilweise erfüllt. Verwendet meistens sehr einfache, oft miteinander nicht verbundene Aussagen.
0 Die Aussage ist nicht ausreichend um sie zu bewerten.	Lediglich ein Vorlesen des Textes wird nicht bewertet.

Total: 25 Punkte

Wortschatz, Grammatik, Redefluss und Aussprache werden für die gesamte Leistung bewertet (max. 15 Punkte)			
	Wortschatz	Grammatik	Redefluss und Aussprache
5	Verfügt über einen großen Wortschatz. Verwendet ihn korrekt und themenbezogen.	Spricht grammatisch korrekt. Verwendet auch komplexe grammatische Strukturen. Es können unbedeutende, zufällige Fehler vorkommen. Kann eigene Fehler korrigieren.	Drückt sich mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus, die Pausen sind zweckmäßig. Es gibt kaum Aussprachefehler.
4	Der Wortschatz reicht aus, um sich zum gegebenen Thema frei genug zu äußern.	Spricht grammatisch korrekt. In komplexen Strukturen kommen Fehler vor, die das Verständnis nicht beeinträchtigen. Korrigiert manchmal eigene Fehler.	Drückt sich relativ mühelos aus. Pausen dienen nur der Suche nach Inhalten. Unbedeutende Aussprachefehler treten nur selten auf.
3	Der Wortschatz reicht aus, um sich über das gegebene Thema auf einfache Weise zu äußern. Der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen; es fällt manchmal schwer, den Gedanken zu formulieren.	Verwendet einfache Strukturen überwiegend korrekt. Komplexe Strukturen kommen mitunter vor. Manche Fehler können die Verständigung erschweren.	Macht Pausen, um nach Wortschatz und/oder Strukturen zu suchen. Aussprachefehler stören die Kommunikation nicht. Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug.
2	Der Wortschatz lässt Äußerungen zum gegebenen Thema nur begrenzt zu. Häufiger treten Wortschatzlücken bzw. -fehler auf.	Verwendet nur elementare Strukturen. Es kommen elementare, systematische Fehler vor.	Macht lange Pausen, spricht stockend. Aussprachefehler können teilweise die Kommunikation stören.
1	Der Wortschatz reicht nicht aus, um sich zu äußern. Oft treten Wortschatzlücken bzw. -fehler auf.	Macht zahlreiche elementare Fehler, die die Verständigung erschweren.	Macht viele Pausen. Sehr kurze, isolierte Aussagen beeinträchtigen die Verständigung. Aussprachefehler können die Kommunikation stören.
0	Nicht ausreichend, um zu bewerten.		